Hopeless

Von Lindenlife

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Ein einsamer Abend	3
Kapitel 2: Wo ist Olivia?	5
Kapitel 3: eine lange Nacht	8
Kapitel 4: Gewissheit	12
Kapitel 5: Dramatische Begegnung	14
Kapitel 6: Rettung	18
Kapitel 7: Warum?	23

Prolog: Prolog

Prolog

„Ist die Jury zu einem Urteil gekommen?“ „Ja euer Ehren. Wir befinden den Angeklagten Alexander Matthews für schuldig.“ „Alexander Matthew ich verurteile Sie zu 20 Jahren Haft.“

Als Alexander Matthew abgeführt wurde, schaute er Detective Olivia Benson hasserfüllt an. „Das werden Sie büßen, Sie werden sich nicht lange über ihren Sieg freuen. Sie sind schon so gut wie Tod.“

Der Polizist, von dem Alexander Matthews gerade hinausgeführt wurde, drehte ihn unsanft an der Schulter herum und brubbelte ein „Ruhe“ und führte ihn hinaus. Olivia lief es eiskalt dem Rücken hinunter, doch als sich beruhigend die Hand Ihres Partners Detective Elliot Stabler auf ihre Schulter legte, wusste Sie, er würde auf sie aufpassen.

Kapitel 1: Ein einsamer Abend

Kapitel 1: Ein einsamer Abend

Dienstag Abend

Drei Tage später saßen Olivia und Elliot nach einem gewonnenen Fall gemeinsam in einer Bar. Olivia trank ein Bier und Elliot nur Wasser, denn er wusste, er musste noch Auto fahren. Sie waren vor einer Stunde angekommen und keiner der beiden wollte nach Hause, obwohl es schon weit nach Mitternacht war.

Sie waren noch zu aufgewühlt um überhaupt ans schlafen gehen oder sonstiges zu denken.

„Und was hast du mit dem angefangen Abend heute noch vor?“ Elliot schaute seine Partnerin an und wartete auf ihre Antwort.

„Hm keine Ahnung, ich denke noch ne Weile mit dir hier sitzen. Und wie sieht's bei dir aus?“

Jedenfalls hoffte Sie, dass sie noch eine Weile mit ihm hier sitzen würde.

„Mir geht's auch nicht anders.“

Die beiden schwiegen sich an, keiner wusste, was er zu dem anderen noch sagen sollte.

Olivia war die erste, die das Schweigen brach.

„El...erinnerst du dich an den Fall mit diesem Typen, der sich für unschuldig hält, der mir beim abführen gedroht hat?“

Wie hätte Elliot diesen Fall vergessen können, er vergaß keine Sekunde, in der jemand etwas gegen seine Partnerin sagte.

Olivia spielte nervös mit ihrem Glas, während sie auf die Antwort von Elliot wartete und sich ihre nächste Aussage zu Recht legte. Sie wusste nicht genau, wie sie weiterreden sollte und ob sie überhaupt Elliot von ihren Sorgen berichten sollte, denn vielleicht war ja alles unbegründet. >Ja so wird es sein<, dachte Olivia bei sich

„Ja ich erinnere mich, gibt es einen Grund warum du fragst?“

>Männer<, dachte Olivia bei sich. >Warum müssen die immer so unsensibel sein und auch noch fragen, ob es einen Grund gibt, sonst würde ich ja nicht fragen<.

„Ja gibt es“, entgegnete Olivia leicht genervt. Elliot schaute sie fragend an und zog eine Augenbraue hoch. Er kannte sie lange genug um zu wissen, wenn Olivia sich sorgen machte und dies war so ein Moment. Seine Frage, ob es einen Grund für ihre Frage gibt, war eigentlich auch nur rhetorisch, aber ein bisschen sticheln konnte nicht schaden.

„Nun ja“, nahm Olivia den Faden wieder auf, „ich hab irgendwie das Gefühl, seit diesem Fall beobachtet zu werden. Weiß nicht, ist nur so'n Gefühl, was ich aber nicht loswerde.“

„Denkst du, du wirst beschattet? Und von wem?“ Die Sorge in Elliot's Stimme war echt, er verkniff sich jede weitere Stichelei.

„Mir geht die Drohung nicht mehr aus dem Kopf. Ich weiß, solche Drohungen sollte man nicht zu ernst nehmen und ich bilde mir das wahrscheinlich alles ein... ach ich weiß nicht.“

Elliot wusste nicht, was er zu dieser Aussage erwidern sollte.

Also schaute er Olivia eine Weile an. Olivia hingegen schaute verlegen zu Boden, weil

sie sich blöd vorkam. >Ich wusste, er würde mich nicht ernst nehmen. Warum hab ich nur meine Klappe nicht gehalten? <, fragte sie sich.

Als das Schweigen von Elliot immer mehr auf Olivia lastete, klingelte Elliot's Handy. Beide erschrecken über das laute Geräusch. Elliot hätte sein Handy am liebsten im hohen Bogen weggeschmissen, doch als er Kathy auf dem Display las, beherrschte er sich und ging mit einem „Ja was gibt's?“ ran.

Olivia beobachtete ihn. Sie hasste Kathy jetzt schon dafür, dass sie ausgerechnet jetzt anrufen musste, obwohl sie es ihr nicht übel nehmen konnte.

Elliot lauschte ein paar Sekunden Kathy's Stimme und sagte nur noch vor dem auflegen: „Ok, bin sofort da.“

Als er aufgelegt hat, schaute er Olivia verzeihend an.

„Nun geh schon, sie braucht dich.“ Olivia probierte zu lächeln, was ihr auch relativ gut gelang, jedenfalls hoffte sie das. Elliot stand auf, nahm seine Jacke und fragte: „Soll ich dich schnell zu Hause absetzen?“ „Nein, lass mal. Ich bleib noch ein bisschen. Und außerdem nimmst du so keinen Umweg, ich nehm mir dann ein Taxi“, haspelte Olivia sich eins ab und lächelte Elliot erneut zu.

„Na gut, du bist ein Schatz Liv. Gute Nacht.“

Ohne einen weiteren Blick ging Elliot zur Tür hinaus. Olivia hätte sich gewünscht, er würde sie noch einmal umarmen oder sie nochmal anlächeln, doch nichts davon war der Fall.

Also wieder ein weiterer, einsamer Abend nur mit einem Bier und ihren Gedanken.

Aber was sollte sie schon gegen Kathy ausrichten? Nichts.

Kathy war seine Frau und sie nur seine Partnerin, ein nichts dagegen. Wahrscheinlich war was mit Elliot's Kindern und die waren sein ein und alles. Also war es nur logisch, dass er sich sofort auf den Weg machte.

Olivia schaute sich in der Bar um. Es waren nur noch ein paar Besucher da und alle davon waren männlich, bis auf ein weiteres Mädchen, die wahrscheinlich die Freundin von diesem besoffenen Typen dort war.

Sie saß etwas eingeschüchtert auf einem Stuhl und schaute ihren Freund sorgenvoll an. Das Mädchen sah viel jünger aus als ihre Begleiter.

Der Typ, von dem Olivia annahm er war ihr Freund, war mindestens 30, wenn nicht sogar schon 35, ebenso wie seine Kumpels, die ebenfalls besoffenen waren. Das Mädchen war vielleicht Anfang 20, vielleicht auch ein bis zwei Jahre jünger.

>Würde mich nicht wundern, wenn die sich heute noch prügeln<. Olivia merkte gar nicht, wie lange sie das Gespann beobachtete, aber irgendwann drehte sich das Mädchen zu ihr um und schaute sie leicht säuerlich an. Olivia drehte sich schnell weg, denn sie wollte keinen Ärger machen.

Irgendwann, viele Biere später, stand Olivia auf, lies einen 30 \$ Schein auf den Tisch fallen und zog sich ihre Jacke an. So richtig gerade konnte sie nicht mehr laufen, aber an der frischen Luft würde es schon besser werden, jedenfalls hoffte sie das.

Kapitel 2: Wo ist Olivia?

Kapitel 2: Wo ist Olivia?

Auf der Straße angekommen, blieb Olivia noch einmal stehen und zog die frische Luft ein. Ja das tat ihr wirklich gut, aber gerade laufen konnte sie dadurch auch nicht besser.

Sie hoffe nur, keiner ihrer Kollegen würde sie so sehen.

Ihr ansehen als Respektsperson wäre sofort zerstört. Sie hätte sich lieber ein Taxi rufen sollen, aber zurzeit wollte sie lieber an der frischen Luft sein, sie hatte Angst, dass ihr im Taxi schlecht werden würde.

Also lief Olivia einfach in die Richtung, in der ihr zu Hause lag.

Sie wusste nicht, wie lange sie schon unterwegs war, als sie hinter sich Schritte wahrnahm. Olivia fühlte sich sichtlich unwohl in ihrer Haut, sie probierte etwas schneller zu laufen und sogar zu rennen, aber durch den Alkohol im Blut schwankte sie zu stark.

Sie hatte das Gefühl, die Schritte hinter ihr wurden lauter und wurden auch schneller, nach dem sie probiert hatte, selbst zu beschleunigen.

Während sie so gut wie es ging weiter lief, drehte sie sich um, jedoch sah sie keinen hinter sich.

Es war aber auch tiefste Nacht und in dieser Straße standen so gut wie keine Laternen und hinter hier herrschte die vollkommene Dunkelheit.

Dadurch, dass sie sich zu hastig wieder zurück nach vorne umdrehte, verlor sie das Gleichgewicht und fiel der Länge nach hin. Olivias keuchte vor Schmerz auf, als sie hart mit den Knien aufschlug.

Als sie kurze Zeit später auf die Schritte lauschte, waren diese verstummt und alles war still um sie rum.

Sie wäre am liebsten dort liegen geblieben, aber irgendwann musste sie ja nach Hause, schließlich musste sie am nächsten Tag wieder arbeiten und konnte nicht die Nacht hier verbringen.

Olivia rappelte sich langsam hoch und suchte halt an dem erstbesten Gegenstand den sie finden konnte.

Jedoch fühlte sich dieser Gegenstand nicht metallisch oder hart an, wie sie es von einer Laterne oder ähnlichem erwartet hätte. Doch das fiel ihr nicht auf.

Erst als sie auf einmal hart nach hinten gezogen wurde und ihr ein Taschentuch vor den Mund gehalten wurde, merkte sie, dass sie sich grad an einem Menschen festgehalten hatte...

Mittwoch

Am nächsten Morgen kam Elliot in die SVU und setzte sich, mit einem gemurmelten „Morgen“ zu seinen Kollegen, an seinen Schreibtisch. Er nahm sich eine Akte, die dort lag und fing an darin zu blättern.

Nach ungefähr einer halben Minute schaute er auf und blickte gegenüber auf einen leeren Platz.

„Hey Fin, hast du Liv heute schon gesehen?“ Elliot blickte fragend zu Fin.

„Nee, das letzte mal war gestern Abend, als ihr beide zusammen gegangen seid.“

Elliot blickte Fin ohne Ausdruck an, stand auf und begab sich zum Büro seines

Captains.

Als er davor stand, klopfte er an, wartete auf das „Herein“ und öffnete die Tür.

„Elliot, was kann ich für dich tun?“

Elliot trat an den Schreibtisch heran und schaute Cragen fragend an. „Haben Sie Liv heute schon gesehen?“

„Nein, aber sie hätte schon vor einer halben Stunde hier sein sollen“, registrierte Cragen für sich.

Elliot griff ohne zu zögern nach dem Telefon und wählte die Nummer seiner Partnerin. Er lies es viermal klingeln, danach ging der Anrufbeantworter an und er hörte nur eine elektronische Stimme, die im verkündete, dass der Inhaber der Nummer zurzeit nicht erreichbar ist.

Er legte auf und wählte die Nummer ihres Handys. Doch auch dort hatte er keinen größeren Erfolg. Nach dem klingeln ging nur Olivias Mailbox an, diesmal jedoch mit Olivias Stimme, die versprach, dass sie zurück rufen wird, sobald sie wieder erreichbar ist. Elliot sprach ihr auf die Mailbox, dass sie sich doch melden sollte, wenn sie ihre Mailbox abhört.

„Ich fahr zu ihr nach Hause, vielleicht schläft sie noch tief und fest und hat das klingeln nicht gehört.“

Elliot drehte sich, ohne eine Antwort abzuwarten, um und ging aus dem Büro von Cragen.

Er rief Fin noch zu: „Fin ich fahre zu Liv nach Hause, sie geht nicht an ihr Telefon. Halte die Stellung und mich auf dem Laufenden.“ Fin nickte ihm zu und rief noch ein lautes „OK!“ hinterher, denn Elliot war schneller weg, als man überhaupt antworten konnte.

Kurze Zeit später kam Elliot an Olivias Wohnung an. Er hatte die Geschwindigkeitsbegrenzung überschritten und wurde einmal geblitzt, aber das war ihm egal, er wollte nur schauen, ob Olivia zu Hause war.

Er rannte, immer zwei Stufen auf einmal nehmend, die Treppe hoch und hämmerte mit der Faust gegen Olivias Wohnungstür, als er davor ankam. „Liv?! Ich bins! Wenn du da bist, mach auf!“

Jedoch blieben Elliot's Worte und sein klopfen unerhört und in der Wohnung rührte sich nichts.

„Scheiße!“, fluchte Elliot laut und trat die Tür ein.

Er machte sich auf das schlimmste gefasst, jedoch war Olivia nirgends zu finden.

Er suchte nach Hinweisen, auf dem Boden, im Bett, auf den Tischen, im Badezimmer, einfach überall.

Ihr Bett war unberührt und auch sonst lagen nirgendwo Indizien rum, die besagten, dass Olivia gestern nach Hause gekommen war.

Einen neuen Freund hatte sie nicht, dass hätte Elliot gewusst, hoffte er zu mindestens. Und sie sah gestern auch nicht so aus, als wenn sie noch zu jemanden wollte.

„Liv, wo bist du...“ Elliot drehte sich ein paar Mal im Kreis und hoffte irgendetwas zu entdecken, was ihm entgangen war, jedoch war dies nicht der Fall.

Leise ging er aus der Wohnung und verschloss die Tür, so gut es ging. Später würde er den Schaden ersetzen.

Er funkte Fin an und sagte durch, dass Olivia nirgends zu entdecken war. Er würde weiter nach ihr suchen. Er würde sie finden, egal wo sie war. Egal wie lange es dauern würde...

Kapitel 3: eine lange Nacht

Kapitel drei: eine lange Nacht

Elliot stieg in sein Auto, startete den Motor und fuhr mit quietschenden Reifen los. Diesmal hielt er sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung, denn er schaute intensiver auf der Straße und auch in Fenster von Läden und Cafés, für den Fall, dass Olivia dort irgendwo sitzen würde.

„Scheiße, warum hab ich sie gestern Abend nur nicht nach Hause gebracht.“ Elliot machte sich sehr große Vorwürfe.

Es musste irgendetwas passiert sein, wovon er nichts wusste, bloß was.

Plötzlich hielt er ruckartig auf dem Seitenstreifen an.

„Sie wird doch wohl nicht...“, dämmerte es ihm. Elliot erinnerte sich an das Gespräch mit Olivia, welches durch sein handyklingeln unterbrochen wurde. Er hatte es total verdrängt.

„Fin?“ „Ich höre.“ „Elliot hier. Hör zu. Liv hatte mir gestern erzählt, dass sie seit dem Fall, wo ihr der Typ im Gericht gedroht hat, das Gefühl hat, verfolgt zu werden oder beobachtet, ich weiß es nicht mehr. Jedenfalls waren wir beide gestern noch was trinken, sie hat mir davon erzählt, mein Handy klingelte und ich hab nicht mehr daran gedacht. Sie sollte nicht von mir nach Hause gebracht werden. Geb eine Suchmeldung raus, ich ahne schreckliches.“ „Ok Elliot, ich hab verstanden, ich informiere die anderen.“

Elliot legte sein Funkgerät zurück und fuhr weiter, er hatte kein bestimmtes Ziel, er wollte nur seine Olivia wieder finden.

Elliot kam bei Einbruch der Dunkelheit zurück zur SVU. Er hatte zwischendurch immer wieder auf Olivias Handy angerufen, jedoch ohne Erfolg.

Er betrat das Gebäude und eine aufgeregte Casey kam ihm entgegen, bevor er den Fahrstuhl erreichte. Sie sah aus, als hätte sie geweint. Jedoch dachte er nicht an Olivia, sondern an Probleme auf Casey's Seite. „Casey, was ist passiert?“

„Elliot, eben kam ein Anruf, ich... der Anrufer verlangte, Alexander Matthews aus dem Gefängnis zu entlassen, innerhalb der nächsten 24 Stunden. Sonst würden wir es bereuen. Er will sich in 12 Stunden noch einmal melden. Dann legte er auf.“

Casey's Stimme überschlug sich beim reden und Elliot hielt sie an den Schultern fest.

„Hat der Anrufer irgendetwas über Liv gesagt?“ Elliot schaute Casey herausfordern an.

„N--nein hat er nicht. Er hat aus einer Telefonzelle angerufen, wir können nicht feststellen, wo er sich zurzeit aufhält“, berichtete Casey weiter.

Elliot und Casey betraten gemeinsam den Fahrstuhl und fuhren nach oben. Elliot's Gedanken überschlugen sich. Was war mit Olivia passiert? Hatte der Anrufer mit ihrem verschwinden zu tun? Es musste so sein, dieser Zufall wäre zu groß gewesen. Warum hat er sie gestern nur nicht nach Hause gebracht? Warum hatte er nicht gemerkt wie aufgelöst sie war? Wie geht es ihr jetzt? Was tun diese Typen ihr an?

Er hätte seine Liste an Fragen getrost weiter führen können, jedoch kamen beide in dem Moment oben an und als die Türen sich öffneten und die beiden aus dem Fahrstuhl traten, fragte Cragen ihn gleich vorwurfsvoll: „Elliot, warum hast du mir nicht erzählt, was Olivia gestern Abend für ein Gefühl hatte?“

Elliot schaute ihn mit eisernem Blick an, jedoch tat der Captain dasselbe. „Wir haben Ihnen gesagt, wir würden nach Hause gehen, aber wir waren noch etwas trinken. Hätte ich Ihnen etwas erzählt, dann würden Sie...“ Der Captain unterbrach ihn barsch: „Ich würde jetzt am liebsten... Ich bin sauer, dass du mir es nicht erzählt hast!“

„Ich mache mir selber Vorwürfe, warum ich Liv alleine gelassen habe, nach dem sie mir ihre Sorgen berichtet hatte!“, schrie Elliot seinen Captain an.

Bevor der Streit weiter eskalieren konnte, drehte Elliot sich um und ging wutentbrannt zu seinem Schreibtisch, um sich schwungvoll auf seinen Stuhl fallen zu lassen.

Das wäre beinahe schief gegangen, denn durch den Schwung wäre Elliot auf der anderen Seite beinahe wieder unten gewesen. „Verdammt“, fluchte Elliot, als er sich gerade noch festhalten konnte.

Er schaute Casey an, als er wieder festen Halt auf dem Stuhl fand.

„Kann ich nachher ans Telefon gehen und mit diesem Mistkerl reden?“

„Das hat nicht Casey zu entscheiden sondern ich!“, blaffte Cragen seinen Detective an. Elliot schoss bitter böse Blicke zu ihm und der Captain willigte schließlich doch ein.

Elliot nahm sich die Akte von Alexander Matthews und begann darin zu blättern, er hoffe, irgendetwas zu finden, was sie beim ersten Mal übersehen hatten. Ein paar der Blätter knickten, als Elliot die Akte etwas zu heftig aufschlug.

„Wir können diesen Matthews einfach nicht freilassen“, stellte Elliot fest. „Was hast du sonst vor?“, fragte Munch ihn. „Wir können Olivia nicht anders befreien.“

„Mein Gott, der Dreckskerl hat 6 Frauen vergewaltigt und umgebracht! Und es werden weitere sterben.“ Elliot war immer noch auf 180.

„Ist dir Olivia wirklich so unwichtig?“, stichelte Munch.

„Nein, sie ist mir wichtiger als mein eigenes Leben... aber ich lasse nicht zu, dass Unschuldige sterben. Es muss einen anderen Weg geben und ich werde ihn finden.“

Und mit diesen Worten vergrub er sich wieder in seine Akte

Auf einmal klingelte das Telefon auf seinem Schreibtisch, doch ohne mit der Wimper zu zucken, ignorierte er das klingeln und blätterte einfach weiter.

Als sein Telefon endlich Ruhe gab, fing das im Büro des Captain an zu nerven. Elliot stöhnte entnervt auf.

„Elliot, Kathy ist dran“, rief der Captain rüber zu Elliot.

„Ich bin nicht da“, murmelte Elliot vor sich hin, der Captain hörte es aber trotzdem.

„Sie ist nicht dumm“, sagte der Captain leicht streng.

Elliot stand nun noch mehr entnervter auf, als er eh schon war und ging zum Telefon in Cragen's Büro.

„Ja?“---„Nein.“----„Liv wurde entführt.“-----„Ich werde heute nicht nach Hause kommen.“-----„Die Kinder werden auch einmal ohne mich auskommen.“-----„Ja, das weiß ich selber, dass ich schon öfters nicht da war.“-----„Ach vergiss es! Gute Nacht!“

Elliot knallte den Hörer auf die Gabel und stürmte zurück zu seinem Schreibtisch. >Frauen, warum die einen nie verstehen können, na ok, es gibt Ausnahmen<, regte Elliot sich im Stillen auf.

„El, wir machen uns alle Sorgen um Liv, reg dich bitte nicht so auf“, ermahnte ihn eine Stimme von der Seite.

Elliot grummelte ein „hm“ und schickte die Stimme, die Fin gehörte, einfach mit einem Handzeichen weg.

Elliot vertiefte sich wieder in die Akte und suchte nach neuen Hinweisen.

Das würde eine lange Nacht werden.

Donnerstag

„Hey El, wach auf.“ Casey rüttelte an Elliot und er schreckte mit den Worten „Ich bin wach, ich hab nicht geschlafen“ hoch.

„Das sah für mich aber anders aus“, lächelte Casey ihn an.

„Casey ich... Wie spät ist es?“, fragte Elliot geschockt.

„Keine Sorge, es ist kurz vor 9 Uhr, er hat noch nicht wieder angerufen“

„Ich muss wohl eingeschlafen sein“, stelle Elliot fest.

„Ach, dass hast du wohl geträumt.“ Casey lächelte ihn noch einmal an und drehte sich dann um, um Richtung Telefon zu gehen. Sie wollten das Gespräch aufzeichnen und probieren, den Kerl so lange wie möglich hinzuhalten, vielleicht fand man doch heraus, wo er sich gerade aufhielt.

Elliot saß wie auf glühenden Kohlen, er konnte es nicht mehr aushalten, bis die Uhr endlich 9 Uhr anzeigte.

Als es doch endlich soweit war, erschranken alle dermaßen, dass Huang beinahe das Aufnahmegerät runter geschmissen hätte. Elliot riss den Hörer von der Gabel und Huang stellte das Aufnahmegerät auf „on“.

„Stabler“, meldete sich Elliot. „Hallo Detective Stabler, schön Ihre Bekanntschaft zu machen“, kam es von der anderen Seite ironisch zurück.

„Wo ist Olivia?“ Elliot musste sich beherrschen, die Ruhe zu bewahren.

„Wer ist Olivia? Ich kenne keine Olivia.“ Die Stimme auf der anderen Seite, fing an sich über ihn lustig zu machen.

„Hören Sie auf mit dem Scheiß, ich möchte auf der Stelle wissen, wo meine Partnerin ist!“ Elliot schrie wieder fast und erst als er eine Hand auf seiner Schulter spürte und in Fin's Gesicht blickte, fing er sich wieder.

„Achso, die Olivia. Der geht's gut. Hey Olivia, dein Freund möchte mit dir reden.“

Auf der anderen Seite der Leitung hörte man ein reißen, als wenn man ein großes Pflaster mit Ruck von der Haut zog, gefolgt von einem leisen Stöhnen.

Alle lauschten gespannt, was nun weiter passieren würde bis eine Stimme in den Hörer rief: „Elliot mir geht's gut, mach dir keine Sorgen, ich komm hier schon wieder raus.“ Das war zu viel für Elliot, er schrie „Liv, wir holen dich da raus!“ in den Hörer und der Entführer blaffte Elliot an: „Schrei mir nicht so ins Ohr. Und du hältst deine vorlaute Klappe.“ Man hörte ein Klatschen, gefolgt von einem dumpfen Geräusch.

„Lassen Sie Liv in Ruhe, egal was Sie machen“, ermahnte Elliot seinen Gesprächspartner.

Doch dieser schien ihm gar nicht zuzuhören oder ignorierte Elliot gekonnt. „Kommen mir zu meiner Forderung. Lassen Sie meinen Partner frei oder Sie werden es bereuen.“

„Macht das bloß nicht!“, hörte man Olivia im Hintergrund rufen, gefolgt von einem weiteren klatschen. Elliot musste schlucken um nicht die Beherrschung zu verlieren.

„Also was ist nun?“, fragte der Entführer ungeduldig.

„Wir können Ihrer Forderung nicht nachkommen...Es werden zu viele Unschuldige gefährdet sein.“ Elliot kosteten diese Worte viel Überwindung.

„Ich an Ihrer Stelle würde mein Angebot überdenken, wir hören uns in weiteren 12 Stunden.“ Damit war es still in der anderen Leitung, man hörte nur noch ein rascheln und Olivias Stimme, die entsetzt fragte: „Was haben Sie vor?“ Und alle Bemühungen von Elliot's Seite, wieder mit jemanden reden zu können, jedoch erfolglos.

Das letzte was Elliot hörte, war ein markerschütternder Schrei, der von Olivia kam, gefolgt von einem flehenden „hören sie auf“, doch das schien den Entführer nicht zu interessieren, denn kurz darauf hörte man einen weiteren Schrei. Danach war die Leitung Tod.

„Und haben wir einen Aufenthaltsort?“, fragte Cragen hoffnungsvoll.

„Nein es tut mir leid, er hat zwar von einem Handy angerufen, aber seine Nummer unterdrückt. Diese Sache an sich wäre kein Problem, aber er muss irgendeine Sperre eingebaut haben, ich bekomme es nicht entschlüsselt. Ich konnte natürlich...“, berichtete Huang weiter, doch Elliot hörte ihm nicht mehr zu.

Vor seinen Augen begann alles zu verschwimmen und der Raum wurde wässrig...

Kapitel 4: Gewissheit

Kapitel 4: Gewissheit

Eine Stunde nach dem Telefonat herrschte eine bedrückende Stille in der SVU. Hier raschelte mal ein Stück Papier, dort räusperte sich jemand und ein paar sprachen flüsternd miteinander, aber keine redete laut, kein Telefon klingelte, kein anderer Einsatz wurde verlangt. Es war, als würde die ganze restliche Welt mit Olivia mitleiden.

Elliot saß seit dem Telefonat an seinem Schreibtisch und starrte Olivia's leeren Schreibtischplatz ununterbrochen an.

Er hätte wahrscheinlich noch die nächsten 11 Stunden so dagesessen, hätte nicht auf einmal ein lautes Türen knallen alle von ihrer Tätigkeit unterbrochen.

Ein vollkommen aufgelöstes, ungefähr 20 Jahre altes, Mädchen kam in die SVU gestürmt und stolperte regelrecht in den großen Raum hinein.

Hätte Fin sie nicht gestützt, wäre sie vielleicht sogar hingefallen, aber so hielt sie sich an Fin fest und rang nach Atem.

Cragen kam aus seinem Büro und ging auf das Mädchen zu.

„Was ist passiert?“, fragte er das Mädchen direkt ins Gesicht.

„Ich...ich wollte das alles nicht“, schluchzte sie.

Inzwischen war auch Elliot aufgestanden und ging auf das Mädchen zu.

„Was wolltest du nicht? Sagen Sie uns was passiert ist!“, forderte Cragen sie auf.

„Er wird sie umbringen. Er hat mich geschlagen. Ich weiß nicht, warum er das tut.“ Das Mädchen fing an zu weinen und Elliot streckte seine Hand nach ihrem Kinn aus und hielt ihren Kopf in die Höhe.

„Wenn du Sie nicht aufhören zu weinen und Klartext sprechen, kann Ihnen keiner helfen.“ Er starrte sie, mit kaltem Ausdruck in den Augen, an.

Das Mädchen war darauf vor Schreck wie gelähmt und bekam kein weiteres Wort mehr raus. Elliot schaute sie sich genau an. Sie war ungefähr 1.70 Meter groß, gut gebaut, hatte kurze, blonde Haare und braune Augen. Ein bisschen erinnerten ihre Augen Elliot an Olivia, doch wahrscheinlich sah er in allem und jeden Olivia.

Fin zog einen Stuhl herbei und drückte das Mädchen sanft auf den Stuhl.

Mittlerweile hatte sich eine regelrechte Menschenchar der SVU um das Mädchen gesammelt und sie wirkte nur noch eingeschüchterter.

Cragen wies an, dass alle wieder ihrer Tätigkeit nachgehen sollen und nur Elliot, Fin und er selbst bei dem Mädchen bleiben werden.

Nachdem sich alles einigermaßen beruhigt hatte und die drei mit dem Mädchen in Cragen's Büro verschwunden waren, fing das Mädchen wieder an zu berichten.

„Er ist so wild geworden und ich weiß nicht warum. Es sollte nur ein Test sein, aber...“ Ihre Stimme versagte erneut.

Elliot stand mit verschränkten Armen hinten Cragen, der an seinem Schreibtisch saß. Das Mädchen saß auf der anderen Seite und Fin stand neben ihr.

„Um was geht es überhaupt? Probieren Sie sich zu beruhigen und reden sie bitte Klartext“; verlangte Fin von ihr.

Anscheinend mochte das Mädchen Fin am meisten oder er war ihr einfach nur sympathisch wegen der Stützte, aber nach dem sie Fin angeschaut hatte und der ihr aufmunternd zu lächelte, rutschte ihr endlich ein bedeutender Satz raus.

„Er hält einen Ihrer Detectives gefangen.“

Nach dem dieser Satz ausgesprochen war, wurde es still in den Raum und man hatte das Gefühl, die Temperatur würde um ein paar Grad sinken.

Elliot löste sich aus seiner starre und schlug mit beiden Händen auf den Tisch.

„Und das sagen Sie jetzt erst?“, schrie er das Mädchen an. „Wo verdammt nochmal ist Olivia?“

Mit so einer Reaktion hatte das Mädchen nicht gerechnet und sie fing sofort wieder an zu weinen.

Fin schaute Elliot böse an und ging zu ihm um den Schreibtisch herum.

Fin flüsterte Elliot ins Ohr: „Ich weiß, wie aufgelöst du bist, aber könntest du dich etwas zurück halten?“

Elliot schaute stur gerade aus und Fin sagte zu ihm: „Ich nehme das jetzt einfach als ja.“

Er ging zurück an seinen alten Platz neben den Mädchen und legte eine Hand auf ihre Schulter.

Das schien das Mädchen zu beruhigen und nach dem Fin noch ein „Achten Sie gar nicht auf ihn“, hinzufügte, erzählte das Mädchen weiter.

„Wir beide saßen in einer Bar, vor 2 Tagen. Er“, sie zeigte dabei auf Elliot, „und die Frau saßen auch dort. Er ist irgendwann gegangen und die Frau blieb sitzen. Mein Freund wusste, wegen ihr saß Alexander im Gefängnis. Er wollte ihr eine Lektion erteilen. Die Frau schaute zu uns rüber und ich schaute sie an, in der Hoffnung, sie würde meine Blicke richtig deuten. Irgendwann ging sie. Mein Freund folgte ihr, schnappte sie und brachte sie weg. Ich war heute da, um zu schauen ob es ihr gut geht, aber ... dies war nicht der Fall. Mikel war total wild, er hat geschworen, sie umzubringen, sollte Alex nicht auf freien Fuß kommen. Ich bat ihn, sie gehen zu lassen, aber er fing an mich zu schlagen und drohte mir mit dem Messer. Darauf bin ich weggerannt und zu Ihnen gekommen, aber was mit ihrem Detective ist, weiß ich nicht.“

Es herrschte ein unangenehmes Schweigen im Raum. Alle waren viel zu verblüfft um überhaupt zu reagieren. Alles hörte sich viel lauter an, als es war.

Man hörte draußen die Kaffeemaschine laufen, jemand nieste, es kam den dreien selbst so vor, als könne man die Herzschläge von Munch, Casey und den anderen von außen hier drinnen noch hören.

Schließlich brach Elliot die bedrückende Stille.

„Wo ist Sie?“, fragte er gelassen aber ohne jegliche Regung eines Gefühls.

„In der alten Fabrik.“

Kapitel 5: Dramatische Begegnung

Kapitel 5: Dramatische Begegnung

In rasender Geschwindigkeit fuhren die Fahrzeuge der SVU auf den steinigen Vorplatz der alten Fabrik und beim Bremsen wirbelte Staub auf, so dass allen erst einmal die Sicht geraubt wurde.

Elliot war der erste, der aus seinem Auto sprang, dicht gefolgt von Fin.

Beide wollten auf die Fabrik zu rennen, doch sie wurden von Cragen, der mit dem Mädchen dort stand, zurück gerufen.

Auf der kurzen Fahrt hierher hatte das Mädchen berichtet, dass sie einen Code brauchten um in den Raum zu gelangen, in dem Mikel Jackson, so lautete der volle Name des Entführers, Olivia gefangen hielt.

Das Mädchen selber stellte sich als Sarah Jordan vor.

Als Sarah vor Elliot und Fin stand, erklärte sie den beiden den Weg. „Sie müssen ganz nach hinten durchgehen, dort finden Sie eine Treppe, die Sie, bis es nicht mehr weiter geht, hoch müssen. Am anderen Ende des Ganges finden Sie eine gesicherte Tür, die nur mit einem Zahlencode aufgeht.

Dieser lautet 3-7-7-5-1-9-0.“

Das waren genug Informationen für die beiden und sie drehten sich fast gleichzeitig um und rannten auf die Fabrik zu. Cragen fand es sah aus, als wenn die beiden zum Marathonlauf starteten, er wäre froh gewesen, wenn dies so gewesen wäre.

Elliot und Fin erreichten gleichzeitig die Eingangstür und öffneten sie mit vereinten Kräften.

In der Fabrik war es selbst staubig und stickig.

Das einzige Licht kam von einer Neonröhre, die auch schon mal bessere Zeiten erlebt hatte.

Als die beiden weitergingen wirbelte Staub unter ihren Füßen auf, aber sie konnten deutlich einige Fußspuren im Staub erkennen.

Beide hatten für die Fälle ihre Waffen in der Hand und suchten alles gründlich ab.

In der großen Vorhalle wirkte alles grau. Die Wände unterschieden sich nicht deutlich mit ihrer Farbe von den anderen Gegenständen und auch Elliot und Fin wirkten grau. Ihre Schritte warfen unheimliche Geräusche in die Luft, welche die Wände als verzerrtes Echo wiedergaben.

Am Ende der Halle fanden die beiden die Treppe.

Bevor die beiden sich auf den Weg nach oben machten, schauten sie sich an und nickten sich zu. Elliot betrat als erster die rostige, alte Wendeltreppe.

Sie knarrte bedrohlich unter seinem Gewicht und er hoffte, die Treppe würde ihn und Fin sicher nach oben bringen.

Jedoch mussten dieser Jackson und Olivia auch die Treppe benutzt haben und da sie noch stand, fühlte er sich etwas erleichterter.

Ihm kam der Anstieg vor wie Stunden, obwohl vielleicht gerade einmal 2 Minuten vergangen waren.

Auf dem Weg nach oben lagen einige Mauerstücke im Weg, über eines Elliot beinahe gestolpert wäre, denn auf der Treppe war es noch dunkler als in der Halle.

„Pass bloß auf“, flüsterte Fin hinter ihm in der Dunkelheit.

Ein paar Stufen weiter erblickte Elliot Licht am oberen Ende.

Er musste seine Augen abschirmen, denn er wurde regelrecht geblendet.

Fin erging es nicht anders, dass erkannte Elliot an dem Stöhnen hinter ihm.

Oben angelangt sahen die beiden auch, weswegen es auf einmal so hell wurde. Ein riesiges Fenster war in die Mauer gebaut worden, durch welches helles Tageslicht fiel. Als die beiden dort rauschauten, sahen sie Cragen, Munch, Casey, Huang, Sarah und die anderen Cops Einsatzbereit neben ihren Fahrzeugen stehen.

Nach kurzem zögern gingen sie weiter in die entgegengesetzte Richtung des Fensters, in Richtung der Tür.

Beide sahen sie schon und auch das rote Licht, welches von dem Codeeingabegerät ausging. Die Tür sah relativ neu aus, im Gegensatz zu den anderen Gegenständen in dieser Fabrik. Sie wurde wahrscheinlich nachträglich eingesetzt.

Hier oben wirkte alles nicht mehr so bedrohlich, denn es war genügend Licht im Raum.

Als die beiden an der Tür angekommen waren, stellten sie sich beide auf eine Seite.

Fin stand auf der Seite des Gerätes und gab den Code ein.

Nach dem er dies getan hatte, leuchtete das Licht grün auf und die Tür ging ohne ein Geräusch auf. Beide richteten ihre Waffen auf den Eingang, doch niemand stand hinter der Tür.

Sie gingen sehr leise hindurch und als sie im Raum standen, stockte ihnen der Atem.

Olivia lag auf einem Metalltisch, welcher sie an den Obduktionstisch von Melinda erinnerte.

Sie rührte sich nicht, was sie auch nicht konnte.

Mikel Jackson hockte auf ihrem Oberkörper mit dem Rücken zur Tür.

An seiner Körper- und Handhaltung konnte man erkennen, dass er Olivia etwas an den Hals hielt oder auf ihre Brust richtete.

Elliot vermutete ein Messer, welches Jackson auf Olivias Brust richtete, genau auf ihr Herz.

Fin und Elliot wussten, würden sie Jackson erschießen, was ihnen wahrscheinlich auch gelingen würde, wäre die Chance zu hoch, dass durch die Wucht der Kugel und der physikalischen Gesetze der Körper von Jackson auf sein eigenes Messer fallen würde und es Olivia so direkt in ihr Herz stoßen würde.

Das Risiko konnten sie nicht eingehen.

„Ich verspreche dir, ich mach dich kalt, wenn deine bescheuerten Kollegen nicht endlich auf meine Forderung eingehen“, sagte Jackson ganz ruhig zu Olivia.

Von ihr kam jedoch keine Antwort.

Elliot und Fin hielten es nicht mehr aus und Elliot brüllte: „Auf der Stelle runter von ihr!“

Jackson regte sich nicht, er blieb in den ersten paar Sekunden einfach weiter auf Olivia sitzen, das Messer weiter auf ihre Brust gerichtet.

Nach ein paar weiteren Sekunden des Schweigens, sagte Jackson freundlich zu Olivia: „Ach schau an, deine Freunde sind gekommen.“

Was die beiden Detectives nicht sehen konnte, Jackson nahm heimlich eine Pistole aus seiner Hemdtasche und entsicherte sie.

Elliot und Fin wussten nicht genau, was Jackson dort machte, doch auf einmal ging alles so schnell, dass keiner später sagen konnte, wie es passiert ist. Jackson stand von Olivia auf, jedoch zusammen mit ihr.

Er hielt sie an sich gepresst vor seinen Körper und richtete seine Pistole auf Olivias Kopf.

Er lächelte hinterlistig.

Zum ersten Mal sahen Fin und Elliot Olivia richtig.

Sie sah schlimm aus.

Sie war vollkommen nackt.

Eingetrocknetes und frisches Blut klebte an ihrem Körper, welches von den tiefen Schnittwunden an ihrem Bauch, ihren Armen und ihren Beinen stammte.

Sie hatte mehrere blaue Flecken und Schwellungen am ganzen Körper.

Ihr Gesicht erschreckte die beiden am Meisten.

Ein Auge war vollkommen zugeschwollen, tiefe Schnitte zierten ihre Wangen und ihre Nase. Ihre Lippe blutete und weitere, schon alte verschorfte Stellen waren auf ihrer Lippe zu erkennen.

Ihre Nase war genauso geschwollen wie ihr rechtes Auge.

Ihre Haare hingen in wirren Strähnen in ihrem Gesicht.

Olivia weinte, ihr Blut vermischte sich mit den Tränen.

Ihr linker Arm hing schlaf an ihrem Körper hinunter.

Sie sah vollkommen entkräftet aus, würde Jackson sie nicht so an sich pressen, wäre sie auf der Stelle in sich zusammengesackt.

„Wie seid ihr hier rein gekommen?“, fragte Jackson, nun schon nicht mehr ganz so freundlich wie am Anfang.

„Das geht sie nichts an. Lassen sie die Waffe fallen und Olivia los“, forderte Fin ihn auf.

„Das war bestimmt diese Schlampe, die mach ich kalt.“ Elliot und Fin wussten, er redete von Sarah, gingen jedoch nicht auf seine Aussage ein.

„Geht mir aus dem Weg!“, rief Jackson auf einmal. Er funkelte die beiden voller Hass an. „Ich sagte, geht mir aus dem Weg! Sonst knalle ich die Kleine hier ab! Solange Alexander nicht auf freiem Fuß ist, wird sie bei mir bleiben, kapiert?!“

Die beiden registrierten, dass es Jackson todernst meinte.

Elliot und Fin wichen beide auseinander und Fin lies seine Waffe sinken, da er merkte, wie Jackson auf ihre Waffen starrte. Elliot dachte jedoch nicht daran, seine Deckung aufzugeben.

Stück für Stück arbeite Jackson sich an den beiden vorbei und schliff Olivia einfach hinter sich her, denn wirklich alleine laufen konnte sie nicht mehr.

Jackson drehte den beiden auch nicht nur einmal den Rücken zu, sondern achtete immer darauf, dass Olivia in die Richtung der beiden gedreht war.

„Bleibt da stehen, kommt mir nicht hinterher“, wies er die beiden an.

Als Jackson etwas weiter entfernt war, kurz vor dem Fenster, benachrichtigte Fin den Captain, dass Olivia schwer verletzt sei und Jackson sie als lebendes Schutzschild benutzte.

Ehe beide sich versahen, krachte auf einmal Glas und die Fensterscheibe zerbrach in ihre Einzelteile. Jackson flog mit Olivia vorwärts aus dem Fenster.

Dadurch, dass Olivia zuerst durch die Scheibe brach, schnitten ihr die Glasscherben in die Haut und hinterließen neue Wunden.

Fin und Elliot rannten zu dem Fenster und hörten auf dem Weg dorthin Schreie und Schüsse.

Ohne an dem Fenster anzuhalten, rannten die beide die Treppe hinunter und durch die Halle nach draußen.

Draußen angekommen sahen die beiden nichts als Chaos. Jackson lag regungslos auf dem Boden und die Cops standen um ihn herum. Er war anscheinend Tod.

Olivia lag abseits von ihm, Casey kniete neben ihr und presste ihr ihre Jacke auf die rechte Brust. Sie schrie in Richtung der Fahrzeuge, wann endlich dieser verdammte Krankenwagen hier wäre.

Elliot rannte in einer Geschwindigkeit auf die beiden zu, wie er wahrscheinlich noch

nie gerannt war.

Als er kurz vor den beiden war, hörte er Casey zu Olivia sagen: „Halte durch Schatz. Hörst du? Olivia bleib wach.“

Tränen rannen Caseys Gesicht hinunter.

„Casey, was ist passiert?“, fragte Elliot aufgelöst.

„Ich weiß es nicht. Die beiden sprangen aus dem Fenster, Jackson schoss auf uns. Zwei Cops wurden verletzt. Unsere Leute schossen zurück. Jackson ist wahrscheinlich Tod, aber zwei Schüsse trafen Olivia. Einer ging in ihre rechte Brust und einer in ihr rechtes Bein.“

Elliot schaute an Olivia hinunter und sah Blut aus Olivias rechten Oberschenkel austreten.

Die Jacke, die Casey auf Olivias Brust drückte, war auch schon fast vollkommen durchtränkt.

Olivias Augen sahen glasig aus, sie schaute einfach nur geradeaus.

Casey wandte sich wieder Olivia zu und sprach erneut mit ihr. „Hey Liv, der Krankenwagen ist gleich hier. Halte durch, du hast es gleich geschafft.“

Olivia öffnete den Mund und drehte den Kopf zu Casey.

„Ell...i...t“, hörte man von ihr.

„Schhh Liv, Elliot ist auch hier, wir sind alle bei dir“, redete Casey beruhigend auf Olivia ein.

Elliot ging sofort neben Casey auf die Knie, so dass Olivia ihn sehen konnte und legte eine Hand auf ihre Stirn.

„Ich bin da Liv, alles wird gut, du bist in Sicherheit.“

Nach dem Elliot diese Worte gesprochen hatte, hörte man von weitem Sirenen des Krankenwagens und Olivia schloss langsam ihre Augen.

Kapitel 6: Rettung

Kapitel 6: Rettung

Mir ist es total egal, ob Elliot und Olivia die selbe Blutgruppe haben, haben se einfach in meiner FF xD Ende und aus

Elliot und Casey fuhren beide zusammen mit Olivia im Krankenwagen ins Krankenhaus.

Keiner von beiden wollte sie alleine lassen, sie wollten bei ihr bleiben, ihr seelische Unterstützung bieten.

Sie standen beide an den Türen des Krankenwagens und sahen, wie die Notärzte versuchten Olivia das Leben zu retten. Sie legten ihr eine Atemmaske an und probierten ihre Blutung der Einschusslöcher und die ihrer Schnittwunden zu stoppen. Es sah so aus, als wenn ihnen es auch gelingen würde, bis ein gemeines piepen von der Maschine kam, die Olivias Herz überwachen sollte.

Elliot und Casey rissen erschrocken die Augen auf und hielten beide für einige Sekunden den Atem an.

„Herzstillstand!“, rief einer der Notärzte.

Einer der Notärzte, eine junge Frau, reagierte schnell und fing eine Herzdruckmassage an, bei der jedoch eine Rippe von Olivia brach.

Das schrille piepen blieb jedoch weiterhin bestehen und die junge Frau merkte, dass es keinen Sinn hatte, weiter auf Olivias Brust rumzudrücken.

„Sofort die Plattenelektroden einsatzbereit machen und den Defibrillator aufladen. Zweihundert“, ordnete sie an. Olivias Körper zuckte in die Höhe, jedoch piepte es weiter eintönig.

„Erhöhen auf 300“, wies die junge Frau an.

Olivias Herz brachte keine Reaktion. Casey fing an zu zittern und Elliot brach der kalte Angstschweiß aus.

Ein paar mal wiederholten die Notärzte den Vorgang, doch Olivias Herz blieb still.

„Erhöhen auf 350“, sagte die junge Frau. „Aufladen, fertig.“

Olivias Körper zuckte zum wiederholten male in die Höhe und womit keiner gerechnet hatte, ihr Herz fing wieder an zu schlagen.

Ein regelmäßiger Piep ton kam von dem Gerät und alle atmeten erleichtert auf.

„Wir haben sie zurück“, verkündete die junge Frau zu ihren zwei Kollegen.

Durch diesen Vorfall hatte keiner gemerkt, wie schnell sie am Krankenhaus angekommen waren.

Sobald der Krankenwagen stand, wurden von außen die Türen aufgerissen und Casey und Elliot wären beinahe aus dem Krankenwagen gefallen, jedoch fingen sich beide wieder.

So schnell sie konnten, sprangen sie aus dem Fahrzeug um den Notärzten mit Olivias Trage platz zu machen.

Beide rannten hinter den Ärzten her, jedoch vor der Tür die die Notaufnahme ankündigte, mussten die beiden zurück bleiben.

Elliot und Casey ließen sich erschöpft auf eine Bank sinken, die in der Nähe der Notaufnahme stand.

Beide schwiegen und hingen ihren eigenen Gedanken nach, als Elliot's Handy klingelte.

„Stabler“, meldete er sich.

Er lauschte dem Anrufer auf der anderen Seite. „ Ja ok habe verstanden. Olivia ist in die Notaufnahme gebracht worden. Casey und ich bleiben hier.“-----„Ok ich melde mich.“ Mit diesen Worten legte er auf und berichtete Casey von Munch's Anruf.

„Jackson ist Tod, tödlich von einer Kugel getroffen. Die beiden Cops kommen durch.“ Casey schaute Elliot an und sprach das aus, was sich bis jetzt keiner getraut hatte.

„Elliot, Olivia hätte diese Kugel abbekommen können.“

Eine Träne rann ihr die Wange hinunter.

„Ich weiß Cas. Hoffen wir das Beste für sie.“

In der zwischen Zeit, als Olivia in der Notaufnahme war und Elliot und Casey um ihr leben bangten, durfte Casey in der Ärztedusche duschen, um sich Olivias Blut und den Staub vom Körper zu waschen.

In frischer Kleidung und sauber stand sie darauf wieder vor Elliot, der immer noch vor der Notaufnahme saß.

Mittlerweile war es dunkel draußen geworden und der Tag zeigte sichtbare Spuren auf den beiden.

„Du siehst aus wie nen Arzt“, sagte Elliot zu Casey und lächelte sie an.

„Was anderes hatten sie nicht da, aber irgendetwas musste ich ja anziehen nach dem sie meine Sachen einfach genommen und gewaschen haben“, rechtfertigte sich Casey.

„Steht dir aber.“ Elliot grinste sie verschmitzt an.

Casey ließ sich mit einem „Danke“ neben ihm niedersinken.

„Sie ist ganz schön lange da drin oder? Müsste nicht bald mal ein Arzt rauskommen und uns Bericht erstatten?“ Casey schaute Elliot fragend an. Gerade als Elliot Casey antworten wollte, kam ein Arzt aus der Notaufnahme und stellte sich vor Elliot und Casey.

„ Miss Novak, Detective Stabler“, fing er an und Elliot und Casey standen auf. „Olivia Benson ist stabil, jedoch haben wir ein größeres Problem. Sie hat zu viel Blut verloren und sie hat die Blutgruppe B negativ und wir wissen nicht, wo wir einen Spender mit derselben Blutgruppe finden sollen. Sie braucht es dringend, sonst wird sie es nicht schaffen. Zurzeit versorgen wir sie mit einer chemikalischen Mischung die der der Blutgruppe gleicht, jedoch wird ihr Körper den Schwindeln bald bemerken. Wir wissen auch nicht, wann sie wieder aufwachen wird und wie es ihr danach gehen wird, wie ihr seelischer Zustand sein wird. Wir hoffen das Beste für sie.“

Elliot und Casey dachten sie könnten erleichtert sein, aber das war noch nicht der Fall.

„Können wir sie vielleicht sehen?“, bat Elliot den Arzt

„Natürlich, folgen sie mir.“

Der Arzt ging voran und Elliot und Casey gingen wie zwei kleine Kinder, die gerade ärger bekommen hatten, hinter ihm her.

Der Arzt führte sie in ein schlichtes Einbettzimmer. Olivia lag auf der linken Seite des Raumes.

Sie hatte immer noch die Beatmungsmaske auf, sie hing am Tropf, dass musste wohl die Mischung für ihr Blut sein und außerdem hatte sie ein Nachthemd des Krankenhauses an.

Sie sah so hilflos aus, fand Elliot.

Er konnte sie nicht sterben lassen, er würde etwas unternehmen, dass wusste er.

Olivia hatte eine sehr seltene Blutgruppe, er hatte auch eine seltene Blutgruppe, dass

wusste er, er wusste jedoch nicht genau welche.

„Ich bin kurz telefonieren“, sagte er und verlies den Raum.

Casey schaute ihm fragend hinterher.

Der Arzt ging in der Zwischenzeit zu Olivia's Bett und kontrollierte den Monitor, ob der Blutdruck und ihre restlichen Werte noch stimmten.

Ihr Körper könnte jede Sekunde die Mischung für ihr Blut abstoßen, es konnte aber natürlich auch noch eine längere Zeitspanne dauern.

Kurz darauf kam Elliot zurück und schaute den Arzt an.

„Ich habe unseren Captain angerufen. Als wir in der SVU angefangen haben, mussten wir uns alle Blutabnehmen lassen. Ich wusste, dass ich eine seltene Blutgruppe habe, aber nicht welche. Der Captain sagte mir, meine Blutgruppe ist B negativ.“

Der Arzt schaute Elliot zuerst geschockt an und fragte dann: „Ist das wirklich wahr? Kann ich mich 100prozent auf ihre Aussage verlassen?“

Elliot nickte kräftig und fügte hinzu: „Ich würde alles tun um Olivia das Leben zu retten.“

Danach ging alles total schnell.

Elliot wurde eine Kanüle gelegt, an der ein Schlauch hing. Durch diesen Schlauch wurde ihm sein Blut abgenommen und direkt in einen Auffangbeutel geleitet. An diesen hing wiederum ein Schlauch, der für Olivia gedacht war, in dem ihr das Blut zugeführt wurde.

Umso schneller das künstliche Blut gegen echtes ersetzt wurde, umso besser.

Elliot musste sich dafür direkt vor ihr Bett setzen, er hätte sich zwar genauso etwas weg setzen können, aber er wollte auf jeden fall in ihrer Nähe sein, für den Fall, dass sie aufwachen würde.

Casey saß direkt neben Elliot und schaute den Ärzten zu, wie sie bei Elliot eine Vene für die Blutabnahme suchten und die Kanüle legten.

Sie schaute gebannt zu, wie Elliot's Blut langsam durch den Schlauch lief und in den Beutel, an den Olivias Lebensrettender Schlauch befestigt war.

Als der Arzt fertig war, bat er Elliot sich nicht zu viel zu bewegen. Er konnte sich zwar drehen und wenden oder sonstiges machen, aber er sollte möglichst nicht irgendwo hin gehen, da er sonst die Zufuhr unterbrechen müsste.

Mit diesen Worten ging der Arzt aus dem Zimmer und Elliot und Casey waren alleine mit Olivia.

Keiner von beiden sagte ein Wort.

Beide schauten nur auf die schlafende Olivia und ihr durch Jackson entstelltes Gesicht. Als Elliot sie genau ansah, kam Wut in ihm auf und er war heilfroh, dass Jackson tot war, auch wenn man keinem den Tod wünschen sollte.

Elliot nahm seine linke Hand hoch, an den rechten Arm war die Blutzufuhr gebunden und legte ihn sachte auf Olivias zerschundenes Gesicht.

Er streichelte sachte über ihre Verletzungen und strich ihr ihre Haare aus dem Gesicht.

Als er bei ihrer Stirn angekommen war, ließ er seine Hand auf ihrer Stirn ruhen. Sie fühlte sich leicht heiß an. Er hoffte nur, dass sie ihren weiteren Genesungsweg unbeschadet überstehen würde und sie sich nicht irgendwo infiziert hatte.

„Du magst sie sehr, hab ich recht?“ Casey stimmte drang in seine Gedanken und er erschreckte leicht, aber er ließ seine Hand trotzdem dort, wo sie war.

Er hatte Casey total vergessen gehabt. Für ihn gab es in diesem Moment nur noch Olivia.

Elliot schaute weiter auf die schlafende Olivia runter als er Casey antwortete: „Ja, ich denke schon lange, nur war mir das noch nie richtig bewusst. Ich bin doch eigentlich

nur noch mit Kathy der Kinder wegen zusammen.“ Elliot hielt inne, als er diese beiden Sätze ausgesprochen hatte.

Er hatte das Gefühl, etwas Verbotenes gesagt zu haben.

„Olivia mag dich auch.“ Elliot nahm nun doch seine Hand von Olivias Stirn und drehte sich erstaunt zu Casey um.

„Woher willst du das wissen?“, fragte er sie.

„Olivia hatte damals sowas in der Art erwähnt als wir uns unterhalten hatten, damals kurz bevor ich von dem Bruder von Nina zusammengeschlagen worden bin. Es war kein direktes Geständnis und als ich weiter darauf eingegangen bin, wollte sie das Thema wechseln. Ich denke, ihr war es unangenehm und sie hatte Angst vor meine Reaktion. Ich finde aber, man merkt es ihr an und dir hat man es die letzten Tage auch angemerkt.“

Elliot schaute Casey total entsetzt an, fing dann jedoch an zu lächeln und drehte sich mit einem „Danke Casey“ zu Olivia zurück.

„Weißt du, als Jackson sie dort vor sich hatte, an seinen Körper gepresst, Olivia war vollkommen nackt, ihr Körper sah so schlimm aus. Hätte ich gekonnt, hätte ich diesen Jackson auf der Stelle eigenhändig umgebracht. Er hat sie gequält, er hat sie entblößt, er hat sie gedemütigt.“

Elliot ballte seine Hand zur Faust, bis seine Knöchel weiß hervortraten.

„Beruhige dich, er kann ihr nie wieder etwas antun.“

„Du hast recht. Nur, dort hab ich gemerkt, wie sehr ich sie brauche.“

Elliot stand auf und beugte sich über Olivia und gab ihr einen leichten Kuss auf die Stirn, die inzwischen schweißnass war.

„Ich pass auf dich auf“, flüsterte Elliot ihr ins Ohr und setzte sich wieder zurück.

„Ich hoffe, sie bekommt nicht noch hohes Fieber. Ihre Stirn fühlt sich sehr heiß an“, sagte Elliot besorgt zu Casey.

Casey stand nun ebenfalls auf und fühlte Olivias Stirn.

„Du hast recht“, bestätigte sie Elliot's Aussage. „Hoffen wir das Beste.“

Nach zwei weiteren Stunden, in denen sich Elliot und Casey noch lange über ihn und Olivia und Kathy unterhielten, kam der Arzt wieder und sagte zu Elliot, dass nun genug Blut vorhanden sei, um Olivia wieder zu stabilisieren.

Er entfernte die Kanüle aus Elliot's Arm und klebte ihm ein Pflaster über den Einstich.

„Sie werden sich jetzt wahrscheinlich auch etwas schwach fühlen, da ihnen viel Blut abgenommen wurde, aber es wird sich schnell regenerieren. Aber ich denke, es wäre besser, wenn sie sich etwas hinlegen würden. Ein Zimmer wird ihnen zu Recht gemacht.“

Elliot schaute entgeistert den Arzt an und dann auf seine Hand, die die Hand von Olivia hielt.

„Ich möchte bei ihr bleiben, wenn sie aufwacht.“

Der Arzt dachte kurz nach und schlug ihm denn eine Lösung vor.

„Ich kann veranlassen, dass ein weiteres Bett in dieses Zimmer gebracht wird und sie hier im Zimmer bleiben können.“

Elliot nahm das Angebot dankend an.

Casey, die sich auch kaum noch wach halten konnte sagte zu Elliot: „Ich rufe mir ein Taxi, ich fahre nach Hause. Ich denke, du wirst dich gut um Liv kümmern. Ich komm morgen wieder.“

„Ok, dass werde ich, dass versprech ich.“

Elliot schenkte Casey noch ein lächeln zum Abschied und Casey drehte sich daraufhin

um und verließ das Zimmer.

Kurz darauf wurde das Bett für Elliot gebracht, welches direkt neben das Bett von Olivia gestellt wurde.

Elliot setzte sich auf sein Bett und zog sich die Schuhe aus.

Bevor er sich auf sein Bett legte um sich auszuruhen, stand er noch einmal auf und gab Olivia einen erneuten Kuss auf ihre Stirn und diesmal sagte er ihr: „Ich bin bei dir.“

Mit diesen Worten legte er sich auf sein Bett, streckte seine Hand aus und nahm Olivias Hand in seine.

Er schaute Olivia noch lange an und schlief irgendwann ein, ohne es zu merken.

Als er nach ein paar Stunden schlaf wieder aufwachte und auf Olivias Bett schaute, war Olivia verschwunden.

Ein paar Blutspritzer waren auf dem weißen Bettzeug und sahen falsch aus.

Elliot überkam Panik. Er schaute zum Bad, doch dort war alles dunkel. Er stand schnell auf, zog seine Schuhe an und schaute sich um. Er riss die Zimmertür auf und schaute auf den Flur, doch egal wo er hinschaute, Olivia blieb verschwunden.

>Liv wo bist du? <, fragte sich Elliot, eine Frage, die er sich eigentlich nicht mehr so schnell stellen wollte...

Kapitel 7: Warum?

Kapitel 7: Warum?

Freitagnacht

Elliot ging zurück in das Zimmer und probierte einen kühlen Kopf zu bewahren. „Sie kann nicht weit sein, sie ist verletzt, geschwächt, es sei denn...“, dachte Elliot laut. Plötzlich fiel ihm auf, wie dunkel es in dem Zimmer war.

Als er eingeschlafen war, war Licht von draußen in das Zimmer gefallen und außerdem kam von dem Monitor, der Olivia überwachen sollte, grünes Licht.

Dieses Licht war jedoch nicht mehr da.

Elliot drehte sich erneut zu Olivias Bett um und sah, dass die Anzeige des Gerätes eingeschlagen war.

Elliot betrachtete den Schaden. In seinem Beruf hatte er gelernt, jedes kleinste Detail zu betrachten.

Der Monitor war mit Absicht eingeschlagen worden. Wahrscheinlich war es Olivia selbst gewesen.

Nach dem ihm nichts weiter ungewöhnliches auffiel, ging er hinaus und suchte einen Arzt oder eine Schwester, irgendeine Person die ihm weiterhelfen konnte.

Im Krankenhaus war es verdächtig ruhig und dunkel.

Das konnte kein Zufall sein. Selbst wenn Nachtruhe war, sollte irgendwo Licht brennen. Er ging ein Stück den Flur entlang und entdeckte ein kleines Licht in einem Zimmer.

Ohne anzuklopfen ging er hinein.

Eine kleine batteriebetriebene Lampe erhellte den Raum ein wenig, so dass Elliot eine Krankenschwester entdeckte, die über einem Laptop gebeugt saß.

„Entschuldigung, ich brauche ihre Hilfe.“

Die Schwester blickte kurz von ihrem Laptop auf und blickte ihn hilfesuchend an.

„Wir hatten vor ungefähr 10 Minuten einen kompletten Stromausfall. Der Akku in dem Laptop ist nicht genügend aufgeladen und ich muss dringend den Notstrom einschalten. Durch den Stromausfall haben sich auch sämtliche Nottüren geschlossen, die sich nun nicht mehr öffnen lassen, also kann mir auch keiner helfen.“

Elliot hatte das Gefühl, die Schwester hatte gar nicht verstanden, was er von ihr wollte.

Sie wirkte total hysterisch. >Das kann ja heiter werden<, dachte Elliot.

Elliot ging zu der Frau hinüber und betrachtete sie genauer.

Sie war noch ziemlich jung, vielleicht 25 Jahre alt, hatte kurzes, braunes Haar und in dem schwachen Licht wirkten ihre Augen fast schwarz.

Sie war wahrscheinlich nur eine Aushilfe oder ein Ersatz für jemanden der ausgefallen war.

Er trat hinter sie und blickte auf ihren schwarzen Laptop hinunter.

In der SVU hatten sie auch mal einen Stromausfall gehabt und Elliot hatte Cragen genau zugeschaut, wie er damals das Problem gelöst hatte.

Bei ihnen war damals zwar der ganze Strom wieder dagewesen, aber es sollte kein Problem sein, hier den Notstrom einzuschalten.

„Darf ich?“, fragte Elliot die Schwester und sie nickte und rutschte ein Stück zur Seite, so dass Elliot an den Laptop gelangte.

Er verschaffte sich einen Überblick und machte ein paar Eingaben und drückte hier und da ein paar Knöpfe und nach wenigen Augenblicken wurde es schlagartig hell im Raum.

Elliot trat vom Laptop zurück und die Schwester blickte ihn dankend an.

„Wie kann ich Ihnen nur danken?“, fragte sie immer noch aufgelöst.

„Helfen sie mir Olivia zu finden.“

„Und wer ist das?“

„Olivia Benson, meine Partnerin. Sie ist schwer verletzt worden und ist, als ich aufgewacht bin, spurlos verschwunden.“

Bevor die Schwester was sagen konnte, stand der Arzt im Raum, der Elliot und Casey Olivia's Gesundheitszustand übermittelt hatte.

„Gott sei Dank, sie haben den Notstrom eingeschaltet bekommen.“ Der Arzt sah die junge Schwester dankend an.

Diese errötete leicht und gab zu: „Der junge Mann hier hat das gemacht.“

Der Arzt schaute Elliot erstaunt an und bedankte sich anschließend bei ihm.

„Kein Ding“, fing Elliot an. „Aber Olivia ist aus ihrem Zimmer verschwunden.“

Irgendwann musste ihm doch einmal jemand helfen können.

„Was? Aber wie kann sowas sein? Sie ist schwer verletzt.“

>Schlaumeier, dass hab ich auch schon bemerkt<, dachte Elliot genervt.

„Ja das weiß ich selber!“, antwortete Elliot barsch.

„Schwester Barret, bitte überprüfen sie die Überwachungsvideos. Zimmer 192 c, Kamera 57d.“, forderte der Arzt sie auf.

Diese nickte und öffnete die gespeicherten Überwachungsvideos.

Nach kurzer Zeit fand sie die richtige Kamera.

„Die letzten 10 Minuten sind nicht drauf, wegen dem Stromausfall.“

Der Arzt nickte und forderte die Schwester auf, ab dem Stromausfall rückwärts zu spulen. Sie mussten nicht lange warten, da sahen sie Olivia wieder rückwärts in das Zimmer gehen.

„Stop!“, rief der Arzt und die Schwester drückte auf „Play“.

Die drei sahen wie Olivia aus ihrem Zimmer trat, die Tür schloss und mit schmerzverzerrtem Gesicht den Flur nach rechts ging. Genau in dieselbe Richtung, in der das Zimmer der Schwester lag, in dem die drei jetzt gespannt auf das Überwachungsvideo starrten.

„Wenn sie hier langgelaufen ist und wir nehmen an, sie nach dem Stromausfall nicht mehr in die andere Richtung zurück gelaufen ist, müssten Sie sie gesehen haben Schwester Barret“, sagte der Arzt herausfordern.

„Ich habe niemanden gesehn, ich war in eine Arbeit vertieft“, antwortete sie schuldbewusst.

„Wo führt dieser Flur hin?“, verlangte Elliot zu wissen.

„Zum Treppenhaus und dem Eingang zur Notaufnahme. Die anderen Türen auf dem Weg lassen...“, erklärte der Arzt, doch er kam nicht bis zum Ende, denn Elliot rannte aus dem Zimmer und in die selbe Richtung, in der er Olivia vermutete.

Als erstes nahm er den Weg zur Notaufnahme, denn sollte Olivia das Treppenhaus genommen haben, konnte sie mittlerweile überall sein.

Er hätte von dem Arzt verlangen sollen, die anderen Bänder anzuschauen, aber wahrscheinlich würde das Ewigkeiten dauern, bis sie Olivias Spur zurück verfolgten. Er durfte keine Zeit mehr verlieren.

Als er die Türen der Notaufnahme öffnete und hindurchgetreten war, hörte er eine erstaunte Stimme rufen: „Sie dürfen hier nicht rein!“

Elliot war dies jedoch ziemlich egal.

Er ging einfach weiter und als er an eine Weggabelung kam, blieb er stehen und schaute in alle Richtungen. Geradeaus kamen verschiedene Operationsräume. >Dort war vermutlich Olivia vorhin drin<, dachte Elliot betrübt.

Nach rechts kamen Vorratsräume verschiedener Medikamente und Arztutensilien. Als er nach links blickte, sah er einen Notausgang. Er ging darauf zu, in der Hoffnung, die Tür wäre offen.

Als er an der Tür angekommen war, stöhnte er erleichtert auf, denn die Tür war nicht verschlossen.

Er öffnete sie und sah an der Außenmauer des Gebäudes eine Treppe, die nach unten führte, aber auch zum Dach hinauf führte.

Instinktiv entschied er sich für den Weg nach oben.

Er musste an die alte Fabrik denken, als er die Treppe nach oben ging.

Dort wusste er genau so wenig über Olivia wie jetzt in diesem Moment.

Doch hier draußen klang nur das dumpfe Poltern des Metalls der Treppe zu ihm herauf, anstatt irgendwelcher unheimlichen Echos.

Elliot drehte sich trotzdem noch einmal um, um sicher zu gehen, dass ihn keiner der Ärzte verfolgte, was ein Glück nicht der Fall war.

Wiederum konnte ihn nun keiner mehr aufhalten. Er musste Olivia finden.

Als er die letzten Stufen vor sich hatte, nahm er immer zwei auf einmal.

Oben auf dem Dach angekommen staunte er nicht schlecht über die Aussicht, die sich ihm bot.

Er hätte nie gedacht, dass das Krankenhaus so einen Anblick bot. Obwohl es Nacht war, sah Elliot die Stadt mit ihren tausenden Lichtern hell strahlen.

Er wäre auch wiederum nie auf die Idee gekommen, auf das Dach des Krankenhauses zu gehen.

Er schaute sich um.

Auf dem Dach waren einige Antennen angebracht und einige Satellitenschüsseln, aber wirklich was zu sehen gab es hier nicht.

Bis er etwas Weißes mit blauen Punkten entdeckte. Ihm stockte der Atem.

Elliot blieb wie erstarrt stehen, als er Olivia dort liegen sah.

Olivia lag auf einem breiten Vorsprung auf dem Dach.

Sie hing mit dem Kopf über dem Rand des Vorsprungs.

Sie sah aus, als wolle sie sich kopfüber in die Tiefe stürzen.

Ihr linkes Bein hing schon, genauso wie ihr Oberkörper, leicht über dem Abgrund.

„Liv was tust du hier?“, fragte Elliot aus einiger Entfernung. Von Olivia kam jedoch keine Antwort. Elliot dachte schon an das schlimmste.

„Liv?“, probierte er es erneut.

Als Olivia immer noch nicht auf seine Worte reagierte, machte er einen weiteren Schritt auf sie zu.

„Liv, was...“; weiter kam er nicht.

Olivia drehte sich mit einem Ruck zu ihm um, so dass ihr linkes Bein nun endgültig in der Luft hing und ihr rechtes Bein auf gutem Weg dorthin war.

Sie fuhr Elliot barsch an: „Bleib stehen. Lass mich einfach in Ruhe und verschwinde. Komm nicht näher!“

Olivias Gesicht war wutverzerrt.

Elliot konnte sich nicht erklären, was mit ihr geschehen war. Er wollte einfach nur mit ihr reden, für sie da sein. Stattdessen waren sie beide nun auf dem Dach. Wo war er da bloß hineingeraten.

Er machte einen weiteren Schritt auf sie zu.

Im fast genau gleichen Moment fuchtelte Olivia mit der rechten Hand in der Luft rum. Etwas Silbernes blitzte im Mondlicht auf.

Elliot erkannte ein Skalpell und ihm stockte erneut der Atem.

Im ersten Moment dachte er, Olivia habe sich verletzt, doch er erkannte, dass es nur ihre alten Schnittwunden waren.

„Liv warum tust du das? Was machst du hier?“ Irgendwann musste er doch einmal eine Antwort auf seine Frage erhalten, hoffe er zu mindestens.

Olivias Augen sprachen mehr als tausend Worte.

„Das fragst du noch?“, fing sie wütend an, doch ihr Reden wurde immer schmerzvoller und leiser.

„Jedes mal wenn ich die Augen schließe, erlebe ich alles noch einmal. Mir tut alles weh, mein ganzer Körper. Ich hab das Gefühl, ich bin ein einziger großer blauer Fleck. Ich habe alles verloren. Meine Würde, mein Selbstvertrauen, mein Leben.“

Elliot sah, wie sie anfang zu weinen.

Während sie gesprochen hatte, ging Elliot näher an sie heran, so dass er sie fast erreichte.

„Nicht mal du bist mir geblieben“, flüsterte Olivia leise, doch Elliot verstand sie trotzdem.

Bevor Elliot wusste, was überhaupt geschah, rannte er die letzten Schritte auf sie zu.

Er sah, wie Olivia über den Rand der Plattform rutschte, doch ehe sie fiel, packte er ihren rechten Arm mit seiner linken Hand und hielt sie fest.

Ein stechender Schmerz schoss ihm durch seinen Arm und instinktiv wollte er ihn zurück ziehen, besann sich aber im letzten Moment eines besseren.

Er schaute hinunter und sah, dass Olivia immer noch das Skalpell in der Hand hielt.

Elliot's Gesicht war vor Anstrengung verzerrt. Es kostete ihm alle Kraft, Olivia nicht los zulassen. Das Skalpell war immer noch auf seinen Arm gerichtet.

„Scheiße Liv, lass endlich dieses verfluchte Ding los!“, befahl er ihr.

Olivia reagierte sofort und öffnete ihre Hand schlagartig und das Skalpell fiel zehn Meter in die Tiefe.

Elliot merkte wie sein eigenes Blut langsam seine Hand hinunter lief.

Nachdem das kleinere Übel beseitigt war, konzentrierte sich Elliot wieder auf das wesentliche, nämlich Olivia irgendwie wieder auf das Dach zu bekommen und zwar bevor ihn seine Kräfte verließen oder ihr Arm durch sein Blut einfach aus seinem Griff rutschen würde.

Dann hätte sein Blut sie erst gerettet und dann doch umgebracht.

Das konnte er auf keinen Fall zulassen

Das durfte einfach nicht passieren.

Er musste irgendwie ihren linken Arm zu fassen bekommen, doch der hing einfach an Olivias Körper runter.

„Liv, du musst mir deinen linken Arm geben!“; keuchte Elliot vor Anstrengung.

„Ich...ich kann nicht.“

„Du musst!“, befahl er ihr. Elliot verstand nicht, warum sie ihren Arm nicht einfach hob. Er musste verletzt sein und die Ärzte hatten es nicht bemerkt.

Doch er fragte sich, wie man sowas übersehen konnte. Oder sollte Olivia ihm nur etwas vorspielen?

Diese Möglichkeit verwarf er so schnell wie sie gekommen war, auch wieder aus seinem Kopf.

„Ich kann ihn nicht heben. Ich... ich rutsche. Du musst mich loslassen“, flehte sie ihn

an. „Sonst wirst du mit runter gezogen.“

„Niemals im Leben. Liv ich weiß, was du durchgemacht hast. Ich weiß, dass es nicht leicht ist, dass alles zu vergessen. Aber du darfst nie vergessen, ich werde dir helfen das durch zu stehen. Liv ich liebe dich und ich brauche dich!“

Olivia riss ihre Augen groß auf.

„Aber Kathy...“, begann sie, doch sie wurde von Elliot unterbrochen. „Vergiss sie. Und jetzt geb mir deine Hand!“

Elliot wusste nicht, ob Liv einfach nur nicht sterben wollte und deswegen die Kraft aufbrachte ihre Hand zu heben oder wegen seinen Worten.

Im Endeffekt war es ihm egal, Liv hob den Arm und er bekam ihre Hand zu fassen.

Mit letzter Kraft zog er Olivia wieder auf den Vorsprung und sobald sie dort lag, ließ er ihren Arm und die Hand los und hob sie an den Hüften vom Vorsprung runter und ließ sie auf den Boden gleiten.

Olivia kauerte sich zusammen und Elliot schrie sie an: „Mein Gott, was hast du dir dabei gedacht! Du hättest Tod sein können!“

Olivia fing an zu zittern. „Das wollte ich nicht“, schluchzte sie.

„Was wäre gewesen, wenn ich dich losgelassen hätte, nachdem mich das Skalpell geschnitten hat? Du wärest abgestürzt! Ist dir das bewusst?“

Elliot merkte nicht, dass er es allmählich übertrieb.

Doch bevor er weiter in einer neuen Standpauke verfallen konnte, fing Olivia bitterlich an zu weinen und zitterte noch mehr.

Elliot kniete sich sofort zu ihr nieder und nahm sie in die Arme.

„Es tut mir leid, ich wollte dich nicht anschreien“, redete er auf sie ein. „Schhh Liv, es wird alles gut. Ich bin bei dir. Ich werde immer bei dir bleiben.“

Olivia hörte aber nicht auf. Sie ließ ihren Kummer freien lauf und weinte immer weiter. Elliot sagte nichts mehr.

Er hielt sie einfach nur fest und hoffte, er würde ihr nicht weh tun. Er wollte sie nicht noch mehr verletzen.

Nie wieder sollte sie jemals wieder von jemanden verletzt werden.

Er wiegte Olivia wie ein kleines Kind, welches vollkommen hilflos war, hin und her und versuchte sie weiterhin zu trösten.

Olivia kam sich genau so vor, klein und hilflos.

Als Olivia schließlich aufhörte zu weinen, sah Elliot, wie es zu dämmern begann. Olivia zitterte noch immer.

Was er nicht mitbekommen hatte, es war kalt auf dem Dach, sehr kalt. Der Wind musste die ganze Zeit durch Olivias dünne Kleidung gepfiffen sein.

Elliot schaute zu Olivia runter und wollte sie gerade ansprechen, als er merkte, dass sie in seinen Armen eingeschlafen war.